

... Die, mit Illustrationen von E. Zimmer geschmückt, in zierlicher Ausstattung bei R. E. N. (H. K.) in B. erschienen ist. Das schmucke Bändchen bildet die Fortsetzung einer Novellenbibliothek. ... Die einfache Geschichte fesselt besonders durch die Wärme der Darstellung.

Die Post, Berlin, 7. August 1895.

Eine recht hübsche und sinnige Geschichte liegt hier vor ... dass eine infolge seiner anmutigen Erzählungsweise recht ansprechende Geschichte vorliegt, die — auch das zierliche äussere Format und die elegante, durch prächtige Illustrationen unterstützte Ausstattung deuten darauf hin — ganz besonders für ein feines Damenpublikum bestimmt scheint, bedarf keiner Versicherung.

Hamburger Fremdenblatt,
11. Aug. 1895.

Perfall, A. von, Die Sünde. Mit Titelbild von Prof. Stuck. (Br. 1 M.; in Celluloidband 2 M 50 J.)

... Dies, eine knappe Skizze der Perfallschen Erzählung. Ueberraschend hat der Autor den Ton getroffen, der sich an das Märchenhaft-Romantische der Allegorie schliesst, ohne je von der natürlichen Basis abzuweichen. Die Gestalten sind mit kurzen knappen Strichen gezeichnet, nichts ist unwahr oder problematisch. — In unserer Erinnerung aber haftet die Episode mit ihren selten schönen Stimmungsbildern wie ein verklungenes, traumumwobenes Künstlermärchen.

Amsler & Ruthardt's Wochenberichte
No. 25, 31./VIII. 95.

Ein psychologisches Problem aus dem Seelen- und Schaffensleben eines Malers sucht der Verfasser ... uns in der kurzen spannenden Handlung vorzulegen ... Die gewandte Feder des Verfassers lüftet geschickt den Schleier von dem Seelenleben jenes Künstlers ...; das kleine Werk fesselt ungemein.

Universum Heft 3. 1895/6.

... Das aparte Format, die lateinischen Lettern, das schwermütige Bild von Stuck auf der äusseren Umhüllung — all dies vereinigt sich, eigenartigen Eindruck hervorzubringen ... Die kleine Erzählung ist flott erzählt, die Umgebung ist in frischen Farben greifbar dargestellt ...

Münchener Allgem. Zeitung 308.
6. Nov. 1895.

... Perfall hat an der Hand der Allegorien ein frei erfundenes Künstlerschicksal konstruiert. Das Thema ist tief erfasst und glänzend dargestellt; es behandelt die Emanzipation eines jungen Talentes aus den Fesseln des Banausentums, das Durchdringen der Flamme der Leidenschaft hinauf in die freie Höhe der Meisterschaft ...

Dresdener Gerichtszeitung 199.
27. Aug. 1895.

... Die interessante Studie ist fesselnd geschrieben.

Prager Tagblatt Nr. 261. 21. Sept. 1895.

Nordhausen, Richard, Uria's Weib.
M. Zeichn. von E. Zimmer. Br. 1 M.,
in Celluloidband 2 M 50 J.

Nur Weniges, was auf dem Gebiete der modernen Erzählung aus Berlin kommt, hat auch poetischen Wert. Mit um so grösserer Freude muss man daher ein Erzählungswerk begrüssen, das modern im guten Sinne des Wortes und poesievoll zugleich ist. Es schöpft aus der gährenden Gegenwart, ohne tendenziös zu verzerren; es gewinnt dem wirren politischen Leben und Streben eine Poesie ab, wie sie nur der gestaltenden Kraft eines echten Dichters gelingen kann ...

... Das in den Hauptstrichen die Skizze der äusseren Vorgänge in Nordhausens Erzählung. Was bilden sie viel mehr als ein flüchtiges Tagesereignis, über welches das Grossstadtleben rauschend hinweg wogt? Aber eben dieses flüchtige Tagesereignis — und das zeugt

für echte poetische Gestaltungskraft — ist hier zu einer Tragödie verdichtet, die in ihrer Knappheit eine Welt umschliesst und eine elementare Wirkung ausübt. Schon lange haben wir ein erzählendes Buch nicht mit so grosser Befriedigung zu Ende gelesen wie Uria's Weib.

Ostdeutsche Rundschau Nr. 242.
4. Sept. 1895.

In der beliebten Miniaturbibliothek ist als neues Bändchen die anziehende Novelle „Uria's Weib“ von Richard Nordhausen erschienen — ein Büchlein gleich elegant an Inhalt wie an Form.

Königsberger (Hartung'sche) Zeitung
No. 211, 8. Sept. 1895.

Richard Nordhausen ist ein höchst begabter Dichter und Schriftsteller und bekundet die Begabung auch in dem kleinen Büchlein ...

Deutsche Tageszeitung No. 428,
11. Sept. 1895.

Nordhausen erweist sich mit diesem Werke als ein Erzähler ersten Ranges. Der furchtbaren Tragik seines Stoffes wird er in unwiderstehlich packender Weise gerecht, wobei der überlegenen ironische Ton, den er zuweilen anschlägt, der ätzenden Schärfe des Grundgedankens sich vorzüglich anpasst. Aber auch an ethischem Gehalt und Seelenfülle gebricht es der Erzählung nicht, so dass der durch sie bewirkte, aus Grauen und Bewunderung gemischte Gesamteindruck den Leser nachhaltig fesselt.

Leipziger Tageblatt No. 442,
13. Sept. 1895.

Höchst fesselnd weiss der Dichter das bekannte alttestamentliche Thema in modernster Form zu erweitern und seinen Charakteren Leben und Wärme einzuhauchen, sodass sie plastisch vor uns stehen ... Die Novelle gehört zu den besten ihrer Art.

Dr. Wasserricher, Flensburg.



Ich habe von vorstehenden Kritiken einige Abzüge machen lassen, die ich den geehrten Firmen, die sich mit Erfolg für die Miniaturbibliothek verwendet haben, zum Versenden, Beilegen in Zeitungen, Zeitschriften etc. gratis zur Verfügung stelle, und spreche ich den betr. geschätzten Firmen auch an dieser Stelle für Ihre thätige Verwendung meinen verbindlichsten Dank aus.



Firmen, die keinen Absatz von den Bändchen erzielt haben, bitte ich auch hierdurch nochmals dringend, alle ohne Aussicht auf Absatz lagernden Exemplare zurückzusenden. Ich nehme auch fest oder bar bezogene Bändchen bis Ende dieses Monats zurück.

Hochachtungsvoll

Berlin W. 57.

Rich. Eckstein Nachf.
H. Krüger.